Zum Gedenken : Arthur Wohlwend (1908-1989)

Autor(en): **Ph.W.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **48 (1988-1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

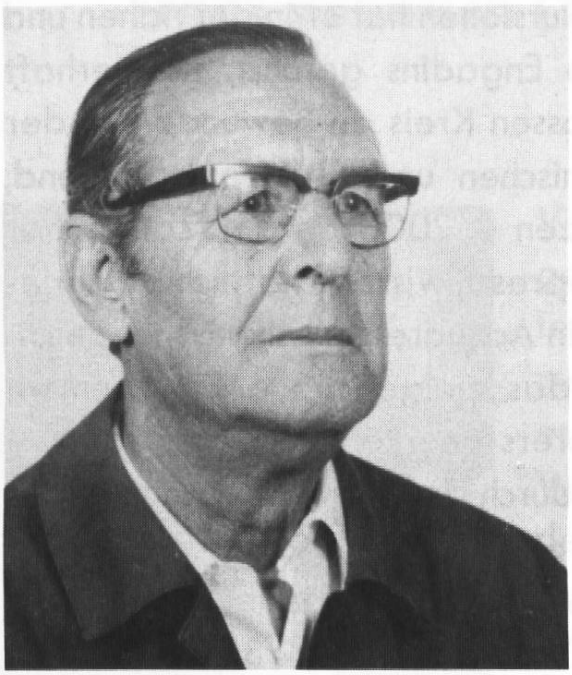
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arthur Wohlwend (1908–1989)



Gedanken der Trauer und der Besinnung erfüllen einen, wenn man von einem lieben Kollegen Abschied nehmen muss, dem derselbe berufliche Alltag obliegt, dem man als Schreibender dieser Zeilen des Gedenkens, denselben Verpflichtungen im gleichen Schulhaus, in derselben Schulstufe nachgeht.

Arthur Wohlwend gehörte zur Welt der Stillen, der es schätzte, wenn man ihn in seinen zurückgezogenen, besinnlichen Gedanken in Ruhe wirken und walten liess. Von 1938 bis 1973 hat er an der Gemeindeschule St. Moritz als Lehrer der 3. bis 6. Primarklasse gewirkt und mit der ihm angeborenen Strenge und fundierter Sachkenntnis seine Zöglinge geführt. – Zwölf Jahre lang habe ich ihn als älteren Kollegen geachtet und an ihm auch die bedächtig sachliche, aber auch gepflegte sprachliche Ausdrucksweise gerne gehört und dankbar aufgenommen. Mit uns damals jüngeren Kollegen hat er auch die nötigen Gesprächskontakte gepflegt und uns dabei auch auf manche Tücken der Erzieherarbeit aufmerksam gemacht, was immer dienlich und förderlich war.

Arthur Wohlwends ruhige, strenge Wesensart war von den Erlebnissen, Situationen und Vorkommnissen seiner früheren Jugendjahre geprägt. Der schmerzliche Verlust seiner Eltern, die ihm innert Wochenfrist im Jahre 1918 beide durch die Grippenwelle dahingerafft worden sind, hat den damals zehnjährigen Knaben seelisch bleibend beeindruckt. Diese klaffende Wunde hat sich schwerlich vernarbt, zumal die vier Geschwister damals auf die Nahverwandten aufgeteilt wurden. Arthur wurde vom Geburtsort Pontresina nach Igis-Landquart umgesiedelt, besuchte später von dort aus das

Bündner Lehrerseminar in Chur und erwarb neunzehnjährig bereits sein kantonales Lehrerpatent. Damals war es schwer, eine Lehrerstelle zu finden, so dass er sich nach verschiedenen beruflichen Stellvertretungen über kürzere oder längere Zeit als begabter Zeichner im Architekturbüro arbeitete. Während der Aktivdienstzeit, die ihn stark beanspruchte, diente er als Oberleutnant der Infanterie. – In St. Moritz hat er während 35 Jahren die Hochs und Tiefs des Weltkurorts erlebt, die Expansionen und Fortschritte, aber auch den Schritt der eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten unserer früheren Oberengadiner Einwohnerschaft mit der heutigen vergleichen können und hat sich dabei auch seine persönlichen Gedanken gemacht.

Dankbar blicke ich zurück auf die kameradschaftliche Kollegialität, die uns über seinen Tod hinaus verbindet. *Ph. W.*